

## Einladung zur Einreichung von Beiträgen – Call for Papers

Jahrestagung 2017 der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik  
24./25. November 2017

### Migrationspädagogische Praxis in der Zusammenarbeit mit jungen Geflüchteten. Eine Suchbewegung

Migration bewegt die pädagogische Praxis ebenso wie die Wissenschaft. Erziehungs- und SozialwissenschaftlerInnen beschäftigen sich mit den Auswirkungen verschiedener Formen migrationsbedingter Mobilität auf unterschiedliche Bereiche und Räume der pädagogischen Zusammenarbeit. Bildungs- und SchulpraktikerInnen entwickeln Modelle, um Veränderungsprozessen auch mit Blick auf Fluchtmigration begegnen zu können. Jedoch werden nur selten wissenschaftliche und praktische Perspektiven in einen Dialog gebracht. Vielfach orientieren sich Konzepte bis heute an Ideen und Theorien, welche Integration und Assimilation gegenüber einer kritisch-reflexiven Anerkennung von Vielfalt favorisieren.

Die Migrationspädagogik, wie Paul Mecheril und KollegInnen sie entwickeln, stellt dagegen die „Notwendigkeit ‚eines Blicks‘ heraus[...], der den Umstand der Bildungsbenachteiligung von Migrationsanderen nicht zu erklären versucht, indem ihre Schwächen und Defizite markiert werden“<sup>1</sup>, sondern indem er sich auf die Kritik an institutionellen Strukturen bezieht, die benachteiligte Situationen bedingen. Sie ist damit weder als weitere Bindestrichpädagogik zu verstehen noch als MigrantInnen-Pädagogik. Vielmehr handelt es sich um eine Möglichkeit, die (eigene) pädagogische Praxis (macht-)kritisch in den Blick zu nehmen.

Dieser Perspektive folgend, möchten wir uns auf der Tagung auf die Suche nach einer „anderen Pädagogik (...) [begeben], die als zentrale Orientierungsgröße für Bildungsprozesse etwa den Maßstab begreift, sich so zu politisch-ethischen Anfragen, Anliegen und Ansprachen zu verhalten, dass Ungerechtigkeit gemindert wird“<sup>2</sup>. Den Fokus richten wir dabei im Speziellen auf die Zusammenarbeit mit jungen Geflüchteten.

**Wir fragen nach konkreten Beispielen migrationspädagogischer Praxis in der Zusammenarbeit mit jungen Geflüchteten und nach aktuellen wissenschaftlichen Überlegungen und Projekten, um sie miteinander ins Gespräch zu bringen.**

Leitfragen der Tagung sind:

**Wie kann eine kritisch-reflexive migrationspädagogische Praxis gestaltet werden?**

**Welche Anforderungen werden an sie gestellt?**

**Welche Anregungen kann eine kritisch-reflexive Praxis für theoretische Fragestellungen liefern?**

---

<sup>1</sup> Mecheril, Paul (2010): Die Ordnung des erziehungswissenschaftlichen Diskurses in der Migrationsgesellschaft. In: Mecheril, Paul et. al. (Hg.): Migrationspädagogik, Weinheim/Basel, S. 74.

<sup>2</sup> Mecheril, Paul im Interview am 08.10.2015, verfügbar unter: <https://soziologieblog.hypotheses.org/8877> (22.06.2017).

Eingeladen sind wissenschaftliche sowie praxisbezogene Beiträge zu folgenden (und ähnlichen) Themen:

### **Forschen und Nachfragen**

Wir möchten aktuelle Debatten und ihre Besonderheiten um das interdisziplinäre Konzept Migrationspädagogik aufgreifen. Wie werden derzeitige theoretische Perspektiven in unterschiedlichen pädagogischen Settings verstanden, z.B. in Bezug auf die Gestaltung von Schul- und Organisationsentwicklung, Lehrmaterialien, Weiterbildung und psychosoziale Beratung? Wo liegen Grenzen, Herausforderungen und Möglichkeiten einzelner Konzepte? Welche Anforderungen ergeben sich an Forschungsperspektiven sowie an die pädagogische Praxis?

### **Partizipieren und Kooperieren**

Unter diesem Aspekt möchten wir die Teilhabemöglichkeiten junger Geflüchteter an Gesellschaft und Bildungsangeboten in den Fokus rücken. Welche Verständnisse von Partizipation existieren in der pädagogischen Praxis sowie in den Wissenschaften? Wie können Partizipationsangebote gestaltet werden, die tatsächlich zur Kooperation einladen? Wie kann das „Märchen von der Augenhöhe“ überwunden werden, wenn pädagogische Praxis immer auch eine Praxis ist, die in Machtverhältnisse eingebunden ist? Wo liegen die Herausforderungen und Grenzen von pädagogischen Angeboten, wo liegt die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Spannungsfeld zwischen Schutzauftrag und Selbstbestimmung?

### **Reflektieren**

Reflexion der eigenen Praxis als Bestandteil professionellen Handelns meint, sich mit den Auswirkungen des eigenen Tuns auseinanderzusetzen und es mit Blick auf herrschende, wirkende Machtverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Wir laden Beitragende dazu ein, aus ihrer Praxis zu berichten und diese zu analysieren: Wie können Rollenmuster konsequent reflektiert werden und welche Konsequenzen ergeben sich für das eigene Handeln? Ebenso eingeladen sind Beiträge, die aus einer Forschungsperspektive über Zielsetzungen und Formen einer reflexiven pädagogischen Praxis sprechen. Im Besonderen angesprochen werden kulturelle Verständnisse im Miteinander, Phänomene kulturalistischer Reduktion und daraus resultierende Effekte von kulturellem Rassismus.

### **Differenz leben**

Pädagogisches Handeln im Kontext von Migration ist meist geprägt durch den Anspruch der Mehrheitsgesellschaft, „die Anderen“ zu integrieren. Interkulturelle Ansätze bedienen sich dabei nicht selten aus dem Fundus assimilationstheoretisch aufgeladener Methoden und Konzepte. Der oder die „Andere“ werden als Voraussetzung gedacht, deren Verschiedenheit es „zu behandeln“ gilt. Dagegen stellt sich aus migrationspädagogischer Perspektive die Frage: Wie wird eine Person (durch pädagogisches Handeln) zum „Anderen“ gemacht, etwa bezogen auf Lehrmaterialien, den Unterricht oder Beratungssituationen? Wie kann gleichzeitig Verschiedenheit thematisiert werden, ohne sich in der Einbahnstraße kulturell argumentierter Homogenisierung zu verlieren? Wie kann Verschiedenheit tatsächlich Teil einer gesellschaftlichen Normalität werden?

### **Bewegen und verändern**

Migrationspädagogisch definierte Praxis will die bestehende pädagogische Landschaft verändern und soziokulturelle wie auch institutionelle Strukturen in Bewegung versetzen. Wir sind auf der Suche nach Projekten und Ansätzen, die davon berichten, welche Veränderungen sie in Gang setzen (möchten). Ebenso sind wir auf der Suche nach Forschungsprojekten, welche die Idee der Migrationspädagogik weitertragen und weiterdenken sowie nach Inhalten, welche die politischen Forderungen einer migrationspädagogischen Haltung in die Tat umsetzen.

## Organisation

Die Tagung richtet sich an WissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen und Disziplinen, Lehrkräfte, SozialpädagogInnen, (Schul-)PsychologInnen sowie Ehrenamtliche.

Es können Themenvorschläge für Einzelbeiträge (z. B. Vortrag, Workshop, Poster, Diskussionsforum) sowie für thematisch gebündelte Panels (mit max. drei Beiträgen) eingereicht werden. Wir begrüßen innovative Präsentationsformate, die den Austausch zwischen den TeilnehmerInnen ermöglichen.

Bitte senden Sie Ihr Abstract (max. 300 Wörter) mit einer inhaltlichen Zusammenfassung sowie einem Vorschlag zum Präsentationsformat bis zum **15. August 2017** an [v.kratzer@schlau-werkstatt.de](mailto:v.kratzer@schlau-werkstatt.de). Die Benachrichtigung über die Annahme erfolgt bis zum 28. August 2017.

Die Beiträge und Ergebnisse der Tagung sollen zur Publikation geführt werden. Weitere Informationen folgen.

Informationen zur Tagungsanmeldung, Reise- und Unterkunftsmöglichkeiten sowie zur Tagungsgebühr finden Sie in den kommenden Wochen unter [www.schlau-werkstatt.de](http://www.schlau-werkstatt.de).

## Tagungsort

Münchner Aids-Hilfe e.V.  
Lindwurmstraße 71  
80337 München

## Veranstaltungstermin

24. bis 25. November 2017

## Konzeption und Tagungsplanung

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, Schwanthalerstr. 22, 80336 München

## Koordination

Verena Kratzer  
[v.kratzer@schlau-werkstatt.de](mailto:v.kratzer@schlau-werkstatt.de)  
T: +49 (0) 89 4111931 38  
[www.schlau-werkstatt.de](http://www.schlau-werkstatt.de)